

Die Entwicklung der Klinik und Poliklinik für Kiefer- Gesichtschirurgie und Chirurgische Stomatologie der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden von 1963 bis 1993

von Uwe Eckelt

Die Abteilung (später Klinik und Poliklinik) für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichtschirurgie wurde von 1964 an oberärztlich durch Dr. Dr. med. Wolfgang Seela geleitet. Noch 1964 wurde

Doz. MUDr. V. Borovansky aus Prag für 2 Jahre als Gastprofessor berufen. Unter der Leitung von Seela, der sich 1969 mit einem Thema zu Mittelgesichtsschädelfrakturen habilitierte, entwickelte sich die Einrichtung in den nächsten Jahren stürmisch. Zum wesentlichen Spektrum der Klinik gehörten die Behandlung bösartiger Tumoren im Kopf-Hals- Bereich und die Traumatologie. 1976 wurde Wolfgang Seela zum Professor für Chirurgische Stomatologie und Kiefer- Gesichtschirurgie berufen. Im Jahre 1983 erfolgte dann im Rahmen der Gründung der Sektion Stomatologie (Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. G. Staegemann) an der Medizinischen Akademie die Bildung einer eigenständigen Klinik und Poliklinik für Kiefer- Gesichtschirurgie und Chirurgische Stomatologie, zu deren Direktor Prof. Dr. Dr. med. W. Seela ernannt wurde.



Prof. Dr. Dr. Wolfgang Seela

In den 80er Jahren entwickelten sich das Gebiet der operativen Behandlung von Dysgnathien und die Implantologie zu weiteren bedeutenden Teilgebieten der Klinik. 1980 wurde die Klinik für 1 Jahr in das Haus C der Frauenklinik ausgelagert, um den stationären

Teil im Haus 8 zu modernisieren. Es wurden neue Türen eingebaut, durch die auch die Betten zu schieben waren, sowie die Elektrik und die Wasser- und Abwasserleitung erneuert. In dieser Zeit konnten nur 20 Betten betrieben werden, während die Operationen im Haus 8 erfolgten.

Eine zweite Auslagerung der Station und des Operationstraktes gab es von Herbst 1981 bis Herbst 1987. Ursprünglich sollte die Auslagerung nur 1 Jahr dauern. In dieser Zeit wurde der Operationstrakt völlig neu gestaltet und zum Beispiel Hygieneschleusen eingebaut. Aber auch die komplette Urologische Klinik wurde in diesem Zeitraum saniert. Zwischenzeitlich hatte die Kieferchirurgische Klinik nur 15 Betten auf der Station 3 b in der HNO- Klinik und operierte friedlich mit der HNO zusammen in einem Operationssaal mit zwei Tischen im Haus 5.

Nachdem am 03. Oktober 1990 die Wiedervereinigung Deutschlands nach über 40 Jahren der Trennung endlich Wahrheit wurde, entstand für die Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ eine schwierige Situation, weil nicht sicher war, ob die Einrichtung zu einer Medizinischen Fakultät umgewandelt werden kann oder zu einem Krankenhaus der Maximalversorgung umfunktioniert wird. Nach Jahren der Unsicherheit erfolgte dann endlich im September 1993 die Gründung der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ Dresden, allerdings zunächst ohne die Ausbildungsrichtung Zahnmedizin. Durch Studentenproteste und Demonstrationen des Personals gelang es nach 4 Wochen, das Ministerium für Wissenschaft und Kunst und das Finanzministerium des Freistaates Sachsen so umzustimmen, daß auch die Ausbildung in der Fachrichtung Zahnmedizin an der Medizinischen Fakultät ermöglicht wurde.

Nach der Emeritierung von Wolfgang Seela übernahm vom 01.10.1994 bis zum 31.03.1995 Prof. Dr. Dr. med. Rolf Pinkert die kommissarische Leitung der Klinik.



Prof. Dr. Dr. Rolf Pinkert

Mit dem 01.04.1994 wurde Prof. Dr. Dr. med. Uwe Eckelt zum Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“ Dresden berufen.



Prof. Dr. Dr. Uwe Eckelt

Ausführliche Darstellung der Entwicklung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Dresden:

1. Börner, Gabriele: Leben und Wirken des Prof. Dr. Johann Alexander Vogelsang. Diplomarbeit, Med. Akademie Dresden.-
2. Dittrich, Ines: Der Kieferchirurg Johann Alexander Vogelsang (1890 – 1963). Ein Beitrag zur Entwicklung der Zahnheilkunde im Rahmen des Johannstädter Krankenhauses und der MAD. Med. Diss., TU Dresden, 1996.-
3. Langowsky, Katrin: Ein Beitrag zur Entwicklung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Dresden. Zugleich eine Analyse des klinisch- stationären Krankengutes des Stadtkrankenhauses Dresden- Johannstadt und der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus im Zeitraum von 1946 bis 1962. Med. Diss., TU Dresden, 1998.-